

## **Antrag**

**der Abg. Dr. Friedrich Bullinger u. a. FDP/DVP**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz**

### **Zertifizierungssysteme in der Forstwirtschaft**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie viel Waldfläche ihres Wissens derzeit international, in Deutschland und in Baden-Württemberg jeweils nach dem Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung (PEFC), Forest Stewardship Council (FSC) oder anderen Systemen zertifiziert ist;
2. ob sie der Ansicht ist, dass sich die seit dem Jahr 2000 bestehende PEFC-Zertifizierung des Staatswaldes in Baden-Württemberg aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten bewährt hat;
3. unter welchen Bedingungen und für welche Produkte die Siegel der Zertifizierungssysteme PEFC und FSC jeweils verwendet werden dürfen;
4. wie sie jeweils die Einbindung einschlägiger Interessengruppen bei der Initiierung und Entwicklung der forstlichen Zertifizierungssysteme PEFC und FSC im Sinne einer demokratischen Beteiligungskultur bewertet (z. B. Waldbesitzer, Holzwirtschaft, Naturschutz-, Umweltschutz- und Sozialverbände);
5. inwieweit sie bei den verschiedenen Zertifizierungssystemen PEFC und FSC eine Gewaltenteilung im Sinne einer Trennung von Standardsetzung, Zertifizierung und Akkreditierung gewährleistet sieht;
6. wie hoch die Zertifizierungskosten pro Hektar und Jahr bei den unterschiedlichen Systemen PEFC und FSC zu beziffern sind;
7. welche konkreten Auswirkungen die unterschiedlichen Vorgaben der beiden Zertifizierungssysteme für den Bodenschutz auf die forstliche Praxis haben;

Eingegangen: 30.04.2014/Ausgegeben: 02.06.2014

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

8. wie sie die im Vergleich zum PEFC-Standard deutlich strengeren FSC-Auflagen für den Umgang mit nicht-standortheimischen Baumarten (z. B. Douglasie und Fichte) mit Blick auf die aktuelle Zusammensetzung der hiesigen Wälder wie auch auf die erforderliche forstliche Anpassung an den Klimawandel bewertet;
9. welche Auswirkungen sie infolge der FSC-Zertifizierung des Staatswaldes (Ausweisung von Stilllegungsfläche, Nichtentnahme von Nichtderbholz) und der Einrichtung des Nationalparks Schwarzwald auf die weitere Entwicklung der verfügbaren Mengen und Preise auf dem heimischen Holzmarkt erwartet;
10. wie sie die durch die FSC-Zertifizierung des Staatswaldes entstehenden Kosten und forstlichen Einschränkungen angesichts der bestehenden PEFC-Zertifizierung rechtfertigt.

29. 04. 2014

Dr. Bullinger, Dr. Rülke, Grimm,  
Dr. Goll, Dr. Timm Kern FDP/DVP

#### Begründung

Bereits seit 2000 ist der gesamte Staatswald Baden-Württembergs nach dem internationalen System PEFC zertifiziert. Somit sind bereits heute hohe ökologische und soziale Standards für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleistet. Vor dem Hintergrund der aktuellen Verfassungsbeschwerde der heimischen Energieholzwirtschaft und der entstehenden Kosten stellt sich daher die Frage, welchen Mehrwert sich die Landesregierung nun von der zum 1. Mai 2014 geplanten zusätzlichen FSC-Zertifizierung verspricht.

#### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 26. Mai 2014 Nr. Z(52)-0141.5/366F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. wie viel Waldfläche ihres Wissens derzeit international, in Deutschland und in Baden-Württemberg jeweils nach dem Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung (PEFC), Forest Stewardship Council (FSC) oder anderen Systemen zertifiziert ist;*

Zu 1.:

In der folgenden Tabelle ist die nach FSC bzw. PEFC zertifizierte Waldfläche aufgeführt (Stand: 1. Mai 2014).

	FSC	PEFC
international	182 Mio. ha	258 Mio. ha
Deutschland	579.000 ha	7,3 Mio. ha
Baden-Württemberg	39.726 ha	1,1 Mio. ha

*2. ob sie der Ansicht ist, dass sich die seit dem Jahr 2000 bestehende PEFC-Zertifizierung des Staatswaldes in Baden-Württemberg aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten bewährt hat;*

Zu 2.:

Die PEFC-Zertifizierung des Staatswaldes hat sich bewährt und soll weiter fortgesetzt werden.

*3. unter welchen Bedingungen und für welche Produkte die Siegel der Zertifizierungssysteme PEFC und FSC jeweils verwendet werden dürfen;*

Zu 3.:

Das PEFC Siegel findet für Holz von PEFC zertifizierten Forstbetrieben Anwendung. In FSC-zertifizierten Forstbetrieben kann die Verwendung des Siegels zusätzlich auf Wildbret und Weihnachtsbäume ausgeweitet werden. Bei FSC darf Holz, welches aufgrund einer behördlichen Anordnung mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wurde, für die Dauer von 6 Monaten nicht als FSC zertifiziert vermarktet werden.

*4. wie sie jeweils die Einbindung einschlägiger Interessengruppen bei der Initiierung und Entwicklung der forstlichen Zertifizierungssysteme PEFC und FSC im Sinne einer demokratischen Beteiligungskultur bewertet (z. B. Waldbesitzer, Holzwirtschaft, Naturschutz-, Umweltschutz- und Sozialverbände);*

Zu 4.:

In beiden auf Freiwilligkeit beruhenden Zertifizierungssystemen wird Interessengruppen die Möglichkeit eingeräumt, sich umfassend bei der Initiierung und Entwicklung des jeweiligen Zertifizierungsstandards zu beteiligen.

*5. inwieweit sie bei den verschiedenen Zertifizierungssystemen PEFC und FSC eine Gewaltenteilung im Sinne einer Trennung von Standardsetzung, Zertifizierung und Akkreditierung gewährleistet sieht;*

Zu 5.:

Eine Gewaltenteilung ist in beiden Zertifizierungssystemen unterschiedlich abgebildet.

*6. wie hoch die Zertifizierungskosten pro Hektar und Jahr bei den unterschiedlichen Systemen PEFC und FSC zu beziffern sind;*

Zu 6.:

Die Zertifizierungskosten des Staatsforstbetriebs Baden-Württemberg nach FSC betragen 0,08 €/ha pro Jahr, diejenigen nach PEFC betragen 0,16 €/ha pro Jahr.

*7. welche konkreten Auswirkungen die unterschiedlichen Vorgaben der beiden Zertifizierungssysteme für den Bodenschutz auf die forstliche Praxis haben;*

Zu 7.:

Beide Zertifizierungssysteme unterscheiden sich nur unwesentlich im Bereich des Bodenschutzes, weshalb keine konkreten Veränderungen auf die forstliche Praxis erwartet werden.

*8. wie sie die im Vergleich zum PEFC-Standard deutlich strengeren FSC-Auflagen für den Umgang mit nicht-standortsheimischen Baumarten (z. B. Douglasie und Fichte) mit Blick auf die aktuelle Zusammensetzung der hiesigen Wälder wie auch auf die erforderliche forstliche Anpassung an den Klimawandel bewertet;*

Zu 8.:

Für die Saat und Pflanzung nicht standortsheimischer Baumarten incl. Gastbaumarten gilt das FSC-Kriterium 6.9.1 ff., nach dem nicht standortsheimische Baumarten incl. Gastbaumarten grundsätzlich nur einzel- bis gruppenweise in einem Umfang eingebracht werden dürfen, der die langfristige Entwicklung der Bestände hin zu natürlichen Waldgesellschaften nicht gefährdet.

Hierbei wird eine ökosystemverträgliche Beimischung von Gastbaumarten, insbesondere der Douglasie – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Klimaveränderung – als möglich und notwendig erachtet. Die Douglasie kann damit als vergleichsweise klimatolerante und gleichzeitig ertragreiche Baumart in die Entwicklung klimastabilerer Mischwälder als Mischbaumart integriert werden.

Für existierende Waldbestände mit Douglasie stellt die neugefasste Richtlinie landesweiter Waldentwicklungstypen geeignete Behandlungsmodelle zur Verfügung.

*9. welche Auswirkungen sie infolge der FSC-Zertifizierung des Staatswaldes (Ausweisung von Stilllegungsfläche, Nichtentnahme von Nichtderbholz) und der Einrichtung des Nationalparks Schwarzwald auf die weitere Entwicklung der verfügbaren Mengen und Preise auf dem heimischen Holzmarkt erwartet;*

Zu 9.:

Die Auswirkungen der FSC-Zertifizierung des Staatswaldes werden im Vergleich zu den jährlichen Schwankungen von Menge und Preis auf dem heimischen Holzmarkt voraussichtlich eine nachgeordnete Bedeutung haben. Bezogen auf die Auswirkungen im Gesamtwald in Baden-Württemberg wird dies auch hinsichtlich des Nationalparks Schwarzwald entsprechend erwartet.

*10. wie sie die durch die FSC-Zertifizierung des Staatswaldes entstehenden Kosten und forstlichen Einschränkungen angesichts der bestehenden PEFC-Zertifizierung rechtfertigt.*

Zu 10.:

Die FSC-Zertifizierung hat das Ziel, die praktizierten Standards in der Waldbewirtschaftung von unabhängigen Dritten bestätigen zu lassen bzw. die Waldbewirtschaftung in Richtung der Standards zu entwickeln.

Der deutsche FSC-Standard enthält alle wesentlichen Prinzipien, Kriterien und Indikatoren, die nach Ansicht der Landesregierung eine umweltgerechte, sozial verträgliche und ökonomisch sinnvolle Bewirtschaftung auszeichnet. Das Zertifikat schafft damit weiteres Vertrauen und rechtfertigt so die Ergänzung zur bestehenden PEFC-Zertifizierung.

In Vertretung

Reimer

Ministerialdirektor